

SEINERZEIT

Heimatkundliches in Wort und Bild
von Matthias Reinalter - FOLGE 8

Wiedertäufer in Götzens

Wiedertäufer in Götzens

Dass Vellenberg viele Jahre hindurch der Obrigkeit als Gerichtssitz und Gefängnisstätte diente, ist den meisten bekannt. Die dadurch entstandene Verbindung von Vellenberg mit der Geschichte der Tiroler Wiedertäufer vielleicht schon weniger. Diese Verbindung sollte für einige Götzner nachhaltige Auswirkungen hervorgerufen, nachdem sie verdächtigt wurden, dem täuferischen Glauben anzugehören.

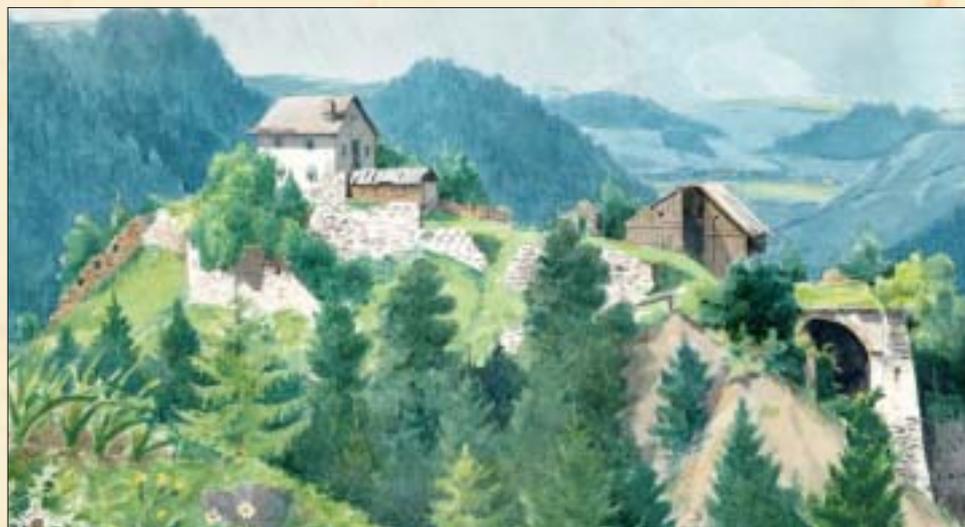
In Tirol wütete im 16. Jahrhundert ein erbitterter Kampf gegen die Ausbreitung des Täufertums. So kam es, dass - 25 Jahre nach der Hinrichtung der Symbol-

erkenntnis der Bürgerrechte und Gefängnishaft bedroht wurde. Letzten Endes aber halfen alle Bemühungen nichts und die drei Wiedertäufer wurden am 10. Juni 1561 in Götzens hingerichtet. Mändl wurde bei lebendigem Leibe, Rack und Kotter als Enthauptete verbrannt. Die aus dieser Zeit überlieferten Flurnamen wie Köpfelplatzl, Stockacker usw. lassen noch heute auf die ehemaligen Richtstätten schließen.

Nicht zuletzt vom Tag der Hinrichtung an standen alle Götzner unter besonderer Beobachtung, ob sie Gefallen an der Wiedertäufergemeinde gefunden hatten. Schließlich wurden aufgrund einer Aussage des Pfarrers von Axams auch mehrere Personen festgenommen und verhört – jedoch gegen eine Bürgschaft schnell wieder entlassen. Nachdem sie aber erneut ins Visier der Obrigkeit gerieten, gelang fast allen Verdächtigen, darunter auch Paul Lentz, die Flucht. Der 18-jährige Thomas Payr – ein Stiefsohn von Lentz – und der 40-jährige Thomas am Ort wurden erneut mit Magdalena Keltzin und Margaretha Payerin – einer Stieftochter von Lentz – in Vellenberg in Haft gesetzt.

Bei den darauf folgenden Verhören gestand Thomas am Ort bei den Versammlungen der Täufer gewesen,

dazu jedoch vom Teufel verführt worden zu sein. Thomas Payr gab an, dass ihm sein Stiefvater als „Hellhundt“ bezeichnete, da er sich widersetze, der Gemeinde beizutreten. Am Ende widerrufen alle Beschuldigten unter Androhung von Folter und wurden – nachdem für sie gebürgt worden war – unter der Auflage sich täglich bei der Obrigkeit zu melden, wieder entlassen. Damit wollte man verhindern, dass sie unbenutzt die Flucht nach Mähren antreten konnten.



Vellenberg 1902 von Eduard Freiherr von Handel-Mazzetti
(Original im Besitz der Gemeinde Völs)

figur der Tiroler Wiedertäufer Jakob Hutter vor dem Goldenen Dachl – im Februar 1561 über die drei Wiedertäufer Hans Mändl, Jörg Rack und Eustachius Kotter Gericht gehalten wurde. Die Auswahl der Geschworenen enthielt auch zwei Götzner – nämlich Caspar Kuechl und Paul Lentz. Für die Obrigkeit war die Todesstrafe trotz erforderlichen Geschworenenurteils reine Formsache. Doch zu Beginn widersetzten sich alle Geschworenen der Vorgabe, die Todesstrafe auszusprechen. Schließlich blieben auf Druck der Regierung am Ende nur drei Geschworene übrig, die sich weigerten, die Todesstrafe über die Wiedertäufer zu verhängen. Unter ihnen befand sich auch Paul Lentz, der dafür mit Landesverweisung, Ab-

Die Bedeutung Vellenbergs für die Geschichte der Täufer spiegelt sich in einigen überlieferten Erzählungen wieder. Hervorzuheben ist, dass im sogenannten Ausbund (Gesangsbuch der Täuferbewegung) enthaltene Lied „Ewiger Vater im Himmelreich“, welches von einer gewissen Ursula Hellrigel während ihrer Inhaftierung auf Vellenberg geschrieben wurde, und heute noch gottesdienstliche Verwendung in der Gemeinde findet.

Um Einsendungen / Fotos, die Historisches über unser Dorf erzählen, wird gebeten.

Bitte an:

Gemeinde Götzens • Burgstraße 1 • 6091 Götzens
E-Mail: gemeinde@goetzens.tirol.gv.at